

Hürden für das Ehrenamt abbauen

Thies spricht mit Weiken über das, was Rüthen und die Dörfer bewegt

VON CHRISTIAN ZIEMKE

Rüthen – Während einer Reise durch seinen Wahlbezirk hat der heimische Bundestagsabgeordnete Hans-Jürgen Thies (CDU) auch Halt in Rüthen gemacht. Nach einem Gespräch im Rathaus machte er sich gemeinsam mit Bürgermeister Peter Weiken auf den Weg in die Netzwerkstatt in Westereiden. Dort ging es vor allem um das Thema Ehrenamt und dessen Bedeutung für das Dorfleben.

„Die Netzwerkstatt soll als Ort der Kommunikation und des Zusammenkommens genutzt werden“, erklärte Weiken. Gerade nach dem Wegfall der letzten Gastwirtschaft in Westereiden sei dies der einzige Ort, an dem Menschen sich noch treffen könnten. Und dieser ist zu einem beträchtlichen Teil durch ehrenamtliche Helfer entstanden. „Alles, was wir selber bauen konnten, haben wir auch selber gemacht“, sagte Andre Dahlhoff vom Schützenverein Westereiden. Thies zeigte sich angetan von dem Projekt und lobte nicht nur die ansprechende Optik der Netzwerkstatt: „Idee, Konzept und ehrenamtlicher Einsatz sind vorbildlich.“

Weiken und Dahlhoff wie-

sen auf die Problematik hin, dass sich immer weniger Leute in Vereinen oder Organisationen engagierten und ehrenamtliche Tätigkeiten zurückgingen. Eine mögliche Ursache seien bürokratische Hürden. „Es kann nicht sein, dass sich Vereine einen Steuerberater suchen müssen, um mit dem Finanzamt klarzukommen“, nannte Weiken ein Beispiel. Thies pflichtete ihm bei: „Die Stärkung des

Ehrenamts ist wichtig, gerade im ländlichen Bereich. Es darf durch Bürokratie nicht noch erschwert werden.“ Eine Idee zur Stärkung wäre aus seiner Sicht beispielsweise eine Art steuerlicher Ehrenamtler-Bonus.

Vor dem Besuch in der Netzwerkstatt hatten Weiken und Thies im Rathaus weitere Themen besprochen, die in Rüthen derzeit relevant sind. So ging es laut Wei-

ken unter anderem um die Grundsteuerreform und das Waldsterben. Thies stellte 700 bis 900 Millionen Euro pro Jahr vom Bund für die Wiederaufforstung in Aussicht. Auch Kindergärten, Betreuungsangebote und der öffentliche Nahverkehr kamen den Angaben zufolge zur Sprache. Ziel sind laut Thies „gleichwertige Lebensbedingungen in der Stadt und auf dem Land“.



Sprachen in der Netzwerkstatt über Themen des Dorflebens (v.l.): Hans-Jürgen Thies, Peter Weiken, Ortsvorsteher Antonius Krane, Thies Mitarbeiterin Heike Schulze-Gabrechten sowie Carsten Schmidt und Andre Dahlhoff vom Schützenverein Westereiden.

FOTO: ZIEMKE